



Dominik Rhyner

| | |
|--------------|--|
| Diplomand | Dominik Rhyner |
| Examinatoren | Prof. Andrea Cejka, Jochen Soukup |
| Experte | Pascal Gysin, pg landschaften, Sissach, BL |
| Themengebiet | Landschaftsarchitektur |

Berlin - Historische Mitte: Marx-Engels-Forum



Abb. 1: Schema der Ansprüche und Bedürfnisse an den Ort

Ausgangslage: Gegenwärtig ist das Marx-Engels-Forum einer der letzten innerstädtischen Freiräume in Berlin, dessen Zukunft ungeklärt ist. Im Spannungsfeld zwischen der Spree, dem wieder aufgebauten Berliner Schloss mit angrenzendem Lustgarten, dem Rathausforum mit dem Fernsehturm, Rotes Rathaus, St. Marienkirche und dem Alexanderplatz ist er ein bedeutender Ort. Der weite Raum zwischen Alexanderplatz und Spree lässt die Kollision der Geschichte und Gesellschaft an diesem Ort nur erahnen, weshalb viel darüber diskutiert wird, was diesen Ort ausmacht. Es stellt sich die Herausforderung, das Freiraumpotential im Kontext des heterogenen Stadtraums zu nutzen.

Ziel der Arbeit: Das Marx-Engels-Forum bietet viel Raum in der Mitte von Alt-Berlin. Es ist geprägt durch eine enorme Komplexität und unklare Bestimmung. Diese rührt daher, dass der Ort Ballungspunkt von unterschiedlichen Stadträumen, sozialen Schichten, von Ansprüchen an die Nutzung und kulturhistorischen Schichten und Bedeutung ist. Ziel der Aufgabe ist es, durch freiraumplanerische Ideen für die Freifläche des Marx-Engel-Forum Lösungen zu finden, die den Anforderungen von heute und morgen gerecht werden.



Abb. 2 Staudeninsel

Ergebnis: Kaum ein anderer Freiraum in der Berliner-Mitte war so oft grundlegenden Veränderungen unterworfen und hat sein Gesicht so häufig geändert. Orte, wie das Marx-Engels-Forum sind ständig im Wandel, schliesslich ändert sich die Gesellschaft und Umwelt fortlaufend. Damit ist der Ort an wechselnde Ansprüche und Veränderungen ausgesetzt und immerfort im 'Werden'. Das Marx-Engels-Forum löst sich von dieser Abhängigkeit, denn die komplexen Ansprüche an den Ort resultieren aus problematischen Beziehungen in der Gesellschaft und von einer rationalen Auffassung der Welt als Objekt. Das Konzept ist ein Perspektivenwechsel: Von 'was machen wir mit dem Ort?' zu 'was geben wir dem Ort?'

Die Loslösung des Marx-Engels-Forum von den Ansprüchen hin zum Ort als 'Gastgeber' führt dazu, dass Raum ins Sein und die Menschen ins Werden rücken. Der geschaffene Raum zielt auf die subjektive Wahrnehmung jedes Menschen. Es soll ein persönlicher Bezug zum Ort geschaffen werden, in dem der Freiraum die Möglichkeit bietet das 'Rundherum' zu reflektieren.

Städtebaulich fügt sich der Raum als eigener, in sich geschlossener Körper in den Stadtraum ein, steht jedoch durch die Blickbeziehung im Dialog zu wichtigen Berliner Wahrzeichen. Deshalb ist der Ort kein 'entweder-oder' sondern ein 'sowohl als auch'. Der Baumbestand wird räumlich weiterentwickelt und schafft verschiedene Atmosphären. Der umschliessende Gehweg am Rand des Perimeters ist ein durchgehender Eingangsbereich, von wo der Besucher über die Platzfläche mit Stauden- und Sträucherinseln auf die weite grüne Wiese gelangt.

Quellen:

Abb. 1-3: Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz Berlin



Abb. 3: Vorprojektsplan. Das Marx Engels Forum, die Grüne Mitte zwischen Spree und Alexanderplatz.